

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt) August Weiler, Magdeburg. Verlag von Bernhard Parvian, Magdeburg-Neustadt. Druck von Franz Wehge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Breite Weg 127. Redaktion: Breite Weg 127 (Eingang Schrottorstraße). Fernsprech-Anschluss Nr. 1887.

Wannumerando zahlbarer Abonnementspreise: Vierteljährlich (inkl. Briefporto) 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigenteil monatlich 170 Pf., 2 Exempl. 280 Pf. In der Expedition und den Subskribenten vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 250 Pf. Briefporto. Einzelne Nummern (einschl. der Abnahme) 10 Pf. Romanzeilage 5 Pf., mit der Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Vor-Beilage Nr. 7389.

Nr. 32.

Magdeburg, Dienstag, den 8. Februar 1898.

9. Jahrgang.

Chronik auf das Jahr 1848.

7. Februar.

In Frankreich hatte das Julikönigtum, das selbst durch die Revolution von 1830 auf den Thron gekommen war, einen schweren Stand. Legitimistische Aufstände, bonapartistische Konspirationen, republikanische Verschwörungen, Arbeiteraufstände, die Gründung geheimer sozialistischer Gesellschaften wechselten mit einander ab. Die Habsucht des Königs war sprichwörtlich, die Regierung korrupt und bestechlich. Dabei schwenkte die Regierung immer erkennbarer ins reaktionäre Fahrwasser ab. Das oppositionelle Bürgertum verlangte in erster Linie die Verleihung des Wahlrechts an breitere Bevölkerungsschichten und zu diesem Zweck die Herabsetzung des Censur von 200 auf 100 Frs. Die Kleinbürger und die Arbeiter wären bei diesem Mobus immer noch vom Wahlrecht ausgeschlossen gewesen. Außerdem verlangte man die Nichtwählbarkeit abhängiger Beamten zu Deputierten. In der Kammer konnte die Opposition mit diesen Forderungen nicht durchbringen. Und so wandte sie sich an das Land selbst, indem sie den sogenannten „Bankett-Feldzug“ unternahm. Dieser bestand darin, daß an zahlreichen Orten des Landes Festlichkeiten veranstaltet wurden, zu denen man die hervorragenden Wähler und sonstige bekanntere Persönlichkeiten heranzog und durch Tischreden und dergleichen Stimmung für die Wahlreform machte. Dieser Feldzug war den ganzen Sommer 1847 fortgesetzt worden. Im Februar 1848 war das Verbot eines solchen Banketts in Paris die indirekte Ursache des Ausbruchs der Revolution, die den Thron Louis Philipps hinwegjagte. (Wir kommen in einem ausführlichen Feuilleton auf die Pariser Februar-Revolution zurück.)

Vorläufig waren die Kammern Ende 1847 eröffnet worden, und die Regierung zeigte sich den Reformen abgeneigter als je. In der Thronrede hieß es über die Reformbewegung: „Zwischen der Aufregung, welche feindliche und blinde Leidenschaften angezettelt haben, belebt und flüht mich die Ueberzeugung, daß wir in der konstitutionellen Monarchie, in der Einheit der großen Staatsgewalten die sichersten Mittel besitzen, alle Hindernisse zu überwinden und allen geistigen und materiellen Interessen unseres teuren Vaterlandes zu genügen.“

Diese Wendungen erregten die Entrüstung der Opposition, und die aus Anlaß der Thronrede ausbrechende berühmte Adressdebatte trug wesentlich dazu bei, das Land in die revolutionäre Stimmung zu versetzen. — Da die Regierung gleichzeitig ein für den Anfang des Jahres in Paris geplantes großes Reformbankett verbot, womit dem Volke auch das bis dahin ungeschmälert ausgeübte freie Versammlungsrecht geraubt werden sollte, so erklärte Duvergier, von dem das Reformprojekt ausging, am 7. Februar in der Kammer: „Ich halte die politischen Versammlungen für gesetzmäßig und ich bin bereit, durch eine offene Handlung gesetzlichen Widerstandes die Probe zu machen, ob 58 Jahre nach unserer Revolution die Rechte der Staatsbürger einfach durch ein Polizeiverbot aufgehoben werden können.“ Die ganze Opposition schloß sich dieser Erklärung an.

Der König Karl Albert von Piemont und Sardinien, der noch wenige Tage vorher erklärt hatte: Je ne veux point entendre parler de constitution! empfängt die Deputation der Municipalität von Turin „mit freundlichem Ernst“. Er bemüht sich, nicht den Schein aufkommen zu lassen, als ließe er sich von dem in zunehmender Bewegung begriffenen Volke drängen. Er zögert. Aber dem Bögen macht der Bericht des Gouverneurs von Genoa ein Ende, der erklären läßt, bei der drohenden Haltung der Bevölkerung müsse entweder die Stadt in Belagerungszustand versetzt oder eine Verfassung zugebilligt werden. Der König entschließt sich, den Wünschen des Volkes nachzugeben. —

8. Februar.

Der König von Piemont und Sardinien veröffentlicht eine Proklamation, worin er „als heiligstes Unterpfand seines vollen Vertrauens zu seinem Vaterland und als Ergänzung der bisherigen Reformen“ die Grundzüge einer Verfassung, das sogenannte „Fundamentalstatut“, bekannt macht. Sie ist ebenfalls im Anschluß an die französische Verfassung des Julikönigs gehalten. Die Mitglieder der ersten Kammer werden vom König auf Lebenszeit ernannt; die zweite Kammer hat jedoch in Finanzsachen das Vortrecht. In Rom bilden sich am gleichen Tage am Corso bewaffnete Volkshäufen. Man verlangt allgemeine Bewaffnung der Bürger. Es sind schon revolutionäre Strömungen vorhanden, auch ist das Volk aufgeregter wegen der Befürchtung eines österreichischen Einfalls. Man verlangt, daß die Regierung nicht mehr durch Priester, sondern durch Laien ausgeübt werde. — Der deutsche Flüchtling Friedrich Engels erhält von der Polizei den Befehl, Paris binnen 24 Stunden und Frankreich in drei Tagen zu verlassen. Mehrere des Kommunismus angeklagte deutsche Arbeiter werden verhaftet.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Das Verfahren gegen unseren Genossen Meyer, der zur Zeit die ihm im Essener Meineidsprozeß zuerkannte Strafe im Zuchthaus zu Hamm verbüßt, wegen angeblicher Unterschlagung von 1200 Mark, ist eingestellt. Unsere Leser werden sich, so schreibt die Rheinisch-Westfälische Arbeiterzeitung, erinnern, daß auf Grund eines alten vorgefundenen Schuldscheines, obgleich die Klasse des Bergarbeiterverbandes bei Inhaftierung Meyers gestimmt hat, die Beschuldigung der Unterschlagung gegen unseren unglücklichen Genossen erhoben wurde. Die gegnerische Presse hat, wie immer in solchen Fällen, es sich angelegen sein lassen, die schlimmsten Verdächtigungen über die Rassenführung im alten Verband zu erheben. —

Aus den Erörterungen auf dem Parteitage der Konservativen ist auch der Frankfurter Zeitung die Gesessenlichkeit aufgefallen, mit der die Konservativen sich gegen den Vorwurf einer reaktionären Partei zu verhalten suchten. Man merkt die Nähe der Wahlen, da erklären selbst die schärfsten Gegner der Volksrechte, sie wollten weber das Wahlrecht antasten, noch soziale Reformen verhindern u. dgl. mehr. Die Thaten entsprechen aber nicht den Worten. Wer hat denn Staatsrechtstheorien vertreten, wer hat die Einführung der öffentlichen Stimmabgabe bei den Reichstagswahlen verlangt? Waren das keine Konservativen? Und auch jetzt wieder hat der konservative Parteitag sich als Gegner des Koalitionsrechts bekundet und will der politischen Reaktion durch Ausnahmegeetze neue Handhaben bieten, ebenso wie die vom Grafen Kanitz vertretene Gegnerschaft gegen jede Art von Handelsverträgen, die grundsätzlich wirtschaftliche Reaktion bedeutet. Die Parteien, welche sich unter solchen Umständen zu einer Sammlung mit den Konservativen verstehen, bekennen sich damit zu der Verteidigung der gleichen reaktionären Anschauungen. Dies mögen sich vor allem die Nationalliberalen und Antisemiten merken. —

Die Kölnische Zeitung wendet sich offiziös gegen die Behauptung des Senators Dingley, wonach die deutsche Regierung die Obsteinfuhr nur verboten habe, um die Handelsverträge loszumerden. Das Blatt schreibt u. a.: „Vor allem weiß jeder Mann, der deutsche Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt, daß der gegenwärtige Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst unter keinen Umständen in irgend eine Maßregel einwilligen wird, die auch nur den Schein einer absichtlichen Verletzung oder Umgehung der Handelsverträge hervorrufen könnte.“ Diese offiziöse Erklärung ist noch das erfreulichste an der ganzen Obsteingeschichte. Besser wäre es freilich gewesen, diese Erklärung wäre nicht erst nötig gewesen. —

Der Regierungspräsident v. Bitter in Oppeln ist zum Direktor im Ministerium des Innern ernannt worden. An die Spitze der Regierung in Oppeln ist der Geh. Oberregierungsrat v. Moltke aus dem Kultusministerium berufen worden. —

In nicht öffentlicher Sitzung des Landgerichts Magdeburg wurde die verehelichte Schuhmacher Telge, Clara geb. Naumann hier, geboren 1855, wegen Kaiserbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. —

Aus Dresden wird gemeldet: Gegen eine Anzahl hiesiger Buchhändler ist, wie verlautet, eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden, wegen Ausstellung des humoristischen Bildes „Das heutige Europa“. —

Blutige Erinnerungen.

Mit dem Beschluß der Stadtverordneten in Berlin beschäftigt sich auch die Magdeburgerische Zeitung. Sie ist ungehalten über die Rede des Genossen Singer. Sein Vorschlag, das Denkmal der Märzgefallenen dort zu errichten, wo damals Friedrich Wilhelm IV. ehrfurchtsvoll das Haupt entblühend den Leichenzug begrüßt habe, wird als Demonstration gegen die Krone bezeichnet. Weiter sagt das Blatt: „In der Geschichte aller Völker gibt es Ereignisse, für die sich nur eine stille Erinnerung giebt. Die Begebenheiten der Märztage haben in dem Erlaß der preussischen Verfassung ihren Abschluß gefunden, an die Volk und Krone in gleicher Weise gebunden sind. Und es hat keinen Zweck, durch die Beschworung blutiger Erinnerungen zugleich die bitteren Gefühle wieder wach zu rufen, die vor 50 Jahren vorhanden waren. Deshalb ist zu wünschen, daß der Berliner Magistrat fest bleibt und sich nicht zu Schritten drängen läßt, über die schließlich doch nur die Sozialdemokratie Anlaß hätte Befriedigung zu empfinden.“ Es hat also keinen Zweck, die „bitteren Erinnerungen“ wieder wach zu rufen, die vor 50 Jahren vorhanden waren — meint das hochhehle Blatt. Und weshalb? Weil die Nationalliberalen an die „Ereignisse ihrer Jugendjahre“ nicht erinnert

sein wollen. Sie haben an der Futterrippe des Staates Platz genommen und möchten nicht daran erinnert werden, daß sie Bauernaufstände organisierten und die Brandschadel schwingen, diese blutig-roten Männer der nationalliberalen Partei. Sie schämen sich ihrer That. Traurig für wahr! —

Nachrichten aus dem Auslande.

Der österreichische Ministerrat beschäftigte sich mit der Studentenbewegung. Wie verlautet, ist die Regierung entschlossen, nach Ablauf der achtstägigen Frist mit strengen Maßnahmen gegen eine weitere Verhinderung der Vorlesungen vorzugehen. Ob diese „strengerer Maßnahmen“ nicht das Gegenteil von dem hervorrufen, was das Ministerium erwartet. —

In der italienischen Kammer erklärte am Freitag der Finanzminister, die Regierung sei geneigt, darauf einzugehen, daß die Geltungsbauer der Herabsetzung der Getreibeizelle von 750 Frank (6 Mark auf 4 Mark) auf 5 Frank vom 30. April bis zum 31. Mai verlängert werde. Der Minister fügte hinzu, die Thatfachen bewiesen die Wirksamkeit dieser Maßnahmen. —

Parlamentarische Nachrichten.

G. Vor Irenen Bänken erledigte am Sonnabend der Reichstag eine reichhaltige Tagesordnung. Zunächst wurde beibehalten der Handelsvertrag mit dem Orange-freikaat genehmigt, dann wurde fast ebenso schnell der Gesetzentwurf, der die Kautionspflicht der Reichsbeamten aufhebt und die Bestimmungen über die Zurückzahlung der geleisteten Kautionen enthält, in erster und zweiter Beratung angenommen. Gar manchem Reichsbeamten werden die blanken Marktlücke, die in den Reichskassen brachliegen, gerade zu rechter Zeit kommen. Der Meist der Sitzung wurde mit der Beratung der Branntweinsteuer-Gesetz-Novelle ausgefüllt. Unser Branntweinkonsum ist erfreulicherweise im Rückgang begriffen und das schmerzt die Freier und die Regierungskasse, die nichts an ihren Liebesgaben und Steuern einbüßen wollen. Nun ist bekanntlich ein Kontingent festgesetzt, das nur mit 50 Mark zu versteuern ist, während aller über das Kontingent hinaus fabrizierter Branntwein mit 70 Mark Steuer bedacht ist. Um nun den Ausgleich wegen des zurückgehenden Konsums herzustellen, verlangt die Regierung eine entsprechende Herabsetzung des Kontingents, nur damit sich die Menge produzierten Branntweins, der mit 70 Mark zu versteuern ist, um Gotteswillen nicht um einen Liter verringert und weber die Reichskasse noch die notleidenden Agrarier um fünf Pfennige zu kurz kommen. Auf der Rechten und auf den agrarischen Flügeln des Centrums und der Nationalliberalen ist man natürlich mit dem Gesetzentwurf einverstanden. Von der Linken wurde die Liebesgaben-Theorie durch die Abgg. Barth, Max Schulz und unsern Genossen Wurm ins rechte Licht gestellt. Unser Genosse Wurm vertrat mit Recht den Standpunkt, daß, so erfreulich der Rückgang des Branntweinkonsums ist, der Branntweingenuß für die elend genährte Bevölkerung notwendig ist, und daß es deshalb durchaus nicht volkserzieherisch ist, den Branntwein zu versteuern, da diese Besteuerung gerade die Kernsten der Armen trifft. Schließlich wurde der Antrag einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aufhebung der Kautionspflicht und Postetat. —

Eine Denkschrift des Reichsmarineamts „Die Ausgaben für Flotte und Landheer, ihre Stellung im Haushalt der wichtigsten Großstaaten“ ist erschienen. Die Denkschrift erörtert in drei Hauptabschnitten I. die Entwicklung der Ausgaben für Landesverteidigung und Schuld in den Großstaaten, zerfallend 1. in die Ausgaben für die Marine, 2. die Marineausgaben im Vergleich zu den drei Hauptobjekten des Marineschutzes, und 3. den Gesamtaufwand für Landesverteidigung und Schuld. Abschnitt II behandelt die öffentlichen Ausgaben nach ihrer konkreten Zweckbestimmung und Abschnitt III die Deckung der öffentlichen Ausgaben in den Großstaaten. Wir kommen auf den Inhalt dieser Denkschrift noch zurück. —

Zur Aufhebung der Offizierspostämter hat der Abg. Kopsch, unterstützt von der freisinnigen Volkspartei, den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zu thun, um ohne Verletzung bereits erworbener Rechte die Verminderung und endliche Aufhebung der Offiziers-Postvorstellungen einzutreten zu lassen. —

S. Die Vertreter sächsischer Konsumvereine verlangen vom Reichstage, er soll durch Beschluß anerkennen, daß die in Sachsen rechtskräftig gewordene Umsatzsteuer, die nur die Konsumvereine trifft, nicht dem Geiste der Reichsgewerbeordnung und des Genossenschaftsgesetzes, bezw. Aktiengesetzes entspricht. Ferner soll der Reichskanzler ersucht werden, die

Grosse Posten Kleiderstoffe, Tuche, Buckskin, Cheviot

passende Roben vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in modernen, fehlerfreien, soliden Qualitäten, für die Herren- und Knaben-Kleidung

Neu eingetroffen! Konfirmation Neu eingetroffen!

Zum größten Teil sind es diverse Gelegenheitskäufe, die weit unter regulären Preisen abgeben.

Ein Versuch giebt unbedingt Veranlassung zu öfteren Einkäufen.

Eingang Himmelreichstr. **J. Kirstein,** Manufaktur- und Reste-Geschäft, Breiteweg 181, I. Etage.

A. Friedländer
 Ältestes Waren- u. Möbel-Kredit-Haus Magdeburgs
 nur Breiteweg 118, I. 187

Ausverkauf
 wegen Wegzugs nach Berlin
 von Schürzen jeder Art, Sommer- u. Winterunterröcken, Frauen- u. Kinder-Barchenthosen, Kinder-Wäsche, Nachtröckchen, Unterröckchen, allen Arten Arbeitsblusen, blauen Schutzanzügen usw.
 Verkaufszeit v. 8-1 Uhr mittags u. 2-7 Uhr abends
 Sonntags nur 11-1 Uhr.
Louis Rosenthal, Gr. Münzstr. 12, (Eing. v. Flur aus).

Die größte Erfindung der Neuzeit
 ist
Menzenhauer's
Amerikanische Guitar-Zither
 patentiert in allen Kulturstaaten.
 Dieses wunderbare Instrument ist von jedermann sofort zu spielen! Wir offerieren dasselbe dem geehrten Publikum hiermit.
 Preis auf Teilzahlung 25 Mk., Anzahlung 5 Mk., wöchentliche Abzahlung 1 Mk., gegen Kasse 20 Prozent Rabatt.
 Unterricht gratis.
Vereinigte Staaten Nord-Amerikas
Guitar-Zither Co.
Menzenhauer & Co.
 Kaiserstraße 74, Ecke Dranienstraße.

Drei Kaiser-Bund.
 Zur gefl. Beachtung!
 Meine grosse Redoute findet am Mittwoch, den 9. Februar, statt.
 Hierzu ladet ergebenst ein **E. Hartmann.**

Versammlung
 des Verbandes Deutscher Zimmerer
 Zahlstelle Magdeburg
 Dienstag, 8. Febr., abds. 7 Uhr, im Lokal des Herrn Müller, Fischerkrugstr. 22.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag über: Kaserne, Zuchthaus und Bordell.
 2. Verhandlungsangelegenheiten.
 3. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

20 Bettstellen
 m. Matrassen
 werden einzeln mit einer Anzahlung von Mark 5 und wöchentlich Abzahlung von Mark 1 an abgegeben.
S. Osswald
 Ulrichstraße 14
 1. Etage
 gegenüber der Ulrichskirche.

Jackett-Anzüge
 aus guten, realen Stoffen, vorzüglich sitzend, im Preise von 24-32 Mark.
Rock-Anzüge
 in nur modernen, soliden Farben.
Cheviot-Anzüge
 in blau, braun u. schwarz, in größter Auswahl am Lager bei
G. Gehse
 Johannisfahrstraße 14,
 Arbeiter-Garderoben-Fabrik
 176
 Spezialität: Engl. Leder-Hosen.

Betten
 spottbillig!
Betten
 mit doppelt entkübten Federn und starken federbüchten Inlets für nur 12, 16, 21, 27 u. 30 Mk.
Bettstellen mit Matratzen
 von 20 Mk. an.
Jul. Rosenberg
 Katharinenstrasse 8, hochpart.

Die Kinder frohen
 vor Gesundheit, welche mit **Karl Kochs Nährzwieback** genährt sind. Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und ist wegen seines hohen Nährwerths geeignet, die Kinder vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als: Strophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Rachitis, Knochenkrankheiten usw. zu schützen. In Paketen und Büten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. bei **W. Häuber Nachf., Haupt-Depot, F. W. Kollan, Wächterstraße 15, Wwe. Matthias, Berlinerstraße 25, S. Starloff, Magdeburg-Südendurg, S. Nachtrief, Magdeburg-Neustadt, Gustav Graf, Magdeburg-Neustadt, F. Heide, Staßfurt, und in Karl Kochs Nährzwieback-Fabrik, Halle a. S.**

Schuhwaren!
 Billig! Billig! Billig!
 Herren-, Knaben-, Schaffstiefel, Stiefelchen, Damen-, Kinder-Stiefel, Halb- und Strandschuhe, Socken, Pantoffel, auch aus Konturmassen 40 flammende Waren. Nur **Neustadt, Schmidtstrasse 44.**

Eichenbrennholz-Kloben
 4 Meter 8 Mt. frei Haus, immer vorräthig.
Wilh. Rust, Bartschen. 207
 * Eine geb. Hobelbank wird zu kaufen gesucht.
 Neust. 17, 2 Tr. vorn.
E. rotgestr. Geb. Betten für 13 Mk., e. prachtv. Anst. 17 Mk. Wandstr. 7 III.
 Damen- u. Kinderstr. w. u. b. ang. Fr. Harnsen, Sudbg., Leipzigerstr. 32, S. gradezu, 3 Tr. r.
Große sowie kleinere Umzüge
 per Kasse und per Bahn werden besorgt
183 Krügerbrücke No. 1 b.

Landgasthof-Verkauf.
 Krankheitshalber verlaufe meinen nachweislich guten kleinen Gasthof mit Materialgeschäft, der einzige Saal im Orte, Gebäude massiv gut, Bierumlauf 140 Tonnen, Umsatz im Laden 8000 Mk., jede Woche 1 Schwein geschlachtet. Preis 25.000 Mk., Anzahlung 4-5000 Mk.
 Näh.: **J. Bielowski, Braunschweigstr. 8.**

Pfand-Versteigerung.
 Donnerstag, den 17. Febr. d. J., von nachm. 2 Uhr ab, werde ich **Umfassungsstraße 41** die von 1. März 1897 bis Ende Juni 1897 sub Nr. 825 bis 8036 meines Pfandbuchs bei mir verpfändeten, bis jetzt weder eingelöst noch erneuerten, mithin verfallenen Pfandgegenstände durch den Gerichts-vollzieher **Fern Schirow** öffentlich meistbietend versteigern lassen.
F. Schmidt.
 Anst. Logis z. verm. Coquist. 11, 2 Tr.
 Anst. Logis, J. E., Bismarckstr. 19 S. III I.
 * Anständiges Logis für zwei junge Leute Moritzstraße 29, p., r.

Sehr gute Brotstelle!
 Wien flottgehendes Materialwarengeschäft mit Schnaps-Konzession, viel Flaschenbierverkauf, großer Wohnung will ich für den billigen Preis von 700 Mk. Familienverh. halber verl. Off. A. F. 38 an die Exped. d. Blattes.

Versuch macht klug!
 Darum sollte jeder, welcher sich eine Erkältungskrankheit zugezogen hat, zunächst ein **Hohrbant-Dampfbad** nehmen. **Probe-Dampfbad nur 1 Mark** gegen Abgabe dieser Annonce.
E. Seebach's Badeanstalt, Gr. Schulstr. 4
 105 Lieferant fast sämtlicher Krankentassen Magdeburgs und Umgegend.
 3 Teilnehmer am Techn. Unterricht gef. f. Sdbg. Adr. u. 98 B. i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht werden:
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Schmiede, Formler, Schlosser, Dreher, Heizer u. Maschinenisten, Töpfer, Yummezer, Maurer, Modellschler, Sattler, Gärtner, Arbeiter für jede Arbeit und Arbeiterinnen.

Es suchen Stellung:
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Schmiede, Formler, Schlosser, Dreher, Heizer u. Maschinenisten, Töpfer, Yummezer, Maurer, Modellschler, Sattler, Gärtner, Arbeiter für jede Arbeit und Arbeiterinnen.

Cirkus-Theater.
 Heute Dienstag 8 Uhr:
8. Serie
 des **Welt-Programms**
Luppu
 -Troupe
 S'chaches Entrec.
 Phänomenal! Phänomenal!
Alice Raymond
 Französische Excentrique-Soubrette.
Eugenie Wermke
 Hercule la femme.
Willy Nessmann, Humorist.
Baronin von Mitacor
 Tableaux vivants.
Mary Wetterlé
 Konzertsjängerin.
Novikoff-Trio
 Russ. Gesangs- und Tanz-Terzett.
Taylor Bros
 Musikalische Excentriques.

160 Aphantis 160
 in der großen Pantomime.
 Von 12 Uhr ab geöffnet:
Gr. Ethnograph.
Schaustellung
Eintritt 50 Pfg.
 Kinder und Militär 30 Pfg.

Stadt-Theater.
 Dienstag, den 8. Februar 1898.
 Anfang 7 Uhr.
 Vorletztes Gastspiel der Königl. bayerischen Kammerjängerin **Frl. Emanuela Frank** vom königlichen Hoftheater in München.
Zohengrin.
 Große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
 Ortrud - Frl. Emanuela Frank als Gast.
Wilhelm-Theater.
 Dienstag, den 8. Februar 1898.
Der Zauberer vom Nil.

Walhalla-Theater.
 215 Täglich Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen.

Rüchzettel der Magdeburger Volksküchen
Gr. Marktstr. 2 und Schindlstr. 61.
 Dienstag: Weiße Bohnensuppe mit Rindfleisch.
 Mittwoch: Weisfloß mit Hammelfleisch.
 Donnerstag: Erbseisuppe mit Rindfleisch.
 Freitag: Kartoffelbrot mit saurer Sauce und gebratener Leber.
 Sonnabend: Reissuppe mit Rindfleisch.
Rüchzettel des Lehrereinen- und Damenheims, Breiteweg 52, 1 Tr.
 Dienstag: Gemüsesuppe, Zwiebackpudding und Weinschaumwein.
 Mittwoch: Brotsuppe, Rosenkohl, Salat, Kartoffeln und Karbonade.
 Donnerstag: Hafersgrütze, eingelegten Schweinebraten und Kartoffelsalat.
 Freitag: Kartoffelsuppe, Bierfleisch und Salzkartoffeln.
 Sonnabend: Weiße Bohnensuppe, Rindfleisch, Salzkartoffeln und Kapernsauce.

Standesamt.
 Magdeburg, 4. Februar.
 Aufgebote: Privatmann Ludwig Scherzau mit Auguste Heineke hier. Schloffer Otto Müller in Neustadt mit Alma Wöhe hier. Buchhalter Gustav Adolf Krause in Wilhelmshafen mit Marie Luise Harnmeyer in Hephelns. Kaufmann Friedrich August Emil Sommer hier mit Luise Marie Wilkens in Bremerhaven. Eisenbahn-Verb. Heinrich Friedrich Georg Thomas in Budau mit Minna Dorothee Wallstabe in Salzwedel. Porzellanbrenner Heinrich Emil Robert Dornheim in Gschwendau. Bäcker und Konditor Albert Schwannede in Gildsburg mit Martha Rosette Marie Vertram in Klein-Robensleben. Arbeiter Johann Dusch mit Witwe Emilie Köcke geb. Hoffmann hier. Rutscher Friedrich Wilhelm Krause hier mit Alwine Marie Anna Paul in Bergzow.
 Geburten: Kurt, S. des Buchhalters Wilhelm Spelge. Karl, S. des Brieftr. August Sasse. Erhard, S. des Kaufmanns Gustav Krüger.
 Todesfälle: Paul, S. des Kaufmanns Wilhelm Neumann, 1 J. 8 M. 11 T. Gertrud, 2 T. des Friseurs Gustav Hofe, 5 M. 2 T. Heinrich Kubich, Eisenbahn-Kanzlist, 48 J. 1 M. 2 T. Minna Hems, unverehelicht, 22 J. 4 M. 4 T. Heinrich Wagner, ehem. Fr., 77 J. 10 M. 22 T. Marie geb. Schaper, Witwe des Fleischermeisters Joachim Weber, 73 J. 9 M. 27 T.
 Totgeburt: Ein Sohn des Buchh. Wilhelm Geismann. Eine Tochter, unehel. **Sudau, 4. Februar.**
 Geburten: Max, S. des Arb. Wilh. Krall. Martha, T. des Fleischermeisters Gustav Landmann. Minna, T. des Hilfsheizers Wilhelm Wittweger. Emma, T. des Milchhändlers August Franke. Albert, S. des Arb. Alb. Kaufholz. Walter, S. des Uhrmachers Joh. Brich. Otto, S. des Arbeiters Wolf Reppkes. Walter, S. des Arb. Gustav Kaufhinski. Emma, T. des Arb. Andreas Entler.
 Todesfälle: Emilie geb. Böhring, Ehefrau des Arb. Friedrich Kranich, 51 J. 3 M. 26 T. Ella, T. des Maurers Karl Riegler, 3 J. 23 T.
Budau, 4. Februar.
 Aufgebote: Schlosser Karl Friedrich Wilhelm Schildt hier mit Marie Dorothee Knopf in M.-Neustadt.
 Geburten: Paul, S. des Sattlers Oskar Hammer. Alfred, S. des Arbeiters Wilh. Eichholz. Martha, T. d. Schneidermeisters Ferdinand Schüge. Anna, T. d. Arbeiters Heinrich Ahrendt.
 Todesfälle: Willy, S. des Schlossers Gustav Vollmann, 5 M. 9 T.
 Totgeburt: Ein S. des Tischlermeisters Eduard Vogeler.
Neustadt, 3. Februar.
 Geburten: Erna, T. des Fabrik-Schmieds Paul Linke. Wilhelm, S. des Maurers Karl Hägelbarth. Alfred, S. des Ober-Postdirektionssekretärs Karl Zinger. Willy, S. des Schriftführers Gust. Müller. Hedwig, T. des Arb. Julius Mittel. Frieda, T. des Arb. Ferd. Wabe.
 Todesfälle: Erna, T. des Schlossers Karl Davids, 3 M. 7 T.